

DER RÜCKBLICK



Landes-Trinkerfürsorgeheim

1920/24 wurde unter Hofrat Janota (Landesregierung) aus Landesmitteln das Haus an der Ignaz-Harrer-Straße 90 erbaut. Es war das erste Landes-Trinkerfürsorgeheim in Salzburg und das erste Heim dieser Art in ganz Österreich. Sinn und Zweck des Baues: alkoholgefährdeten Mitmenschen, Möglichkeiten einer alkoholfreien Freizeitgestaltung zu bieten. Der Alkoholgegnerbund, der Kreuzbund, Blaues Kreuz etc. konnten die Räumlichkeiten nutzen. Ehrenamtliche Betreuungsarbeit von Mitarbeitern der Landesheilstalt Salzburg Lehen und anderen Helfern, insbesondere Herr Prim. Dr. Wolfer.

Landesstelle gegen Alkohol- und Tabakgefahren

1947: nach dem Krieg erfolgte die Umbenennung in „Landesstelle gegen Alkohol- und Tabakgefahren“
1950 wurde seitens des Landes Salzburgs der erste Trinkerfürsorger, Herr Muckenschnabel, eingestellt, welcher als Landesbediensteter seine Arbeit hauptsächlich im Rahmen der Landesstelle im Haus Ignaz Harrerstr. 90 verrichtete.
In den **50er** Jahren kam vom Leiter des Sozialmedizinischen Dienstes des Landes Salzburg (Hofrat Dr. Fritz Spring) und Dr. Kurt Biedrawa die Idee ein Therapieheim für Alkoholranke im Haus der Ignaz Harrerstraße zu installieren.
Anfang der **60er** Jahre wurde das Haus Ignaz-Harrer-Straße 90 mit Subventionen seitens des Landes, der Stadt und dem Sozialministerium von der Landesstelle umgebaut und ab **1962** als Therapieeinrichtung für Alkoholranke aller Salzburger Bezirke geführt.

Genesungsheim

1968: Umbenennung der Landesstelle gegen Alkohol- und Tabakgefahren“ und Gründung des Vereins in „Landesverband für Psychohygiene im Bundesland Salzburg“. Das Landes-Trinkerfürsorgeheim wurde in ein „Genesungsheim für alkoholranke Männer“ umgewidmet und
1978 in der Weizensteinerstraße zusätzlich ein „Genesungsheim für alkoholranke Frauen“ errichtet.
1985 entstand in St. Veit i. Pongau ein Wohnheim, das alkoholranke Menschen aus den Landgemeinden zur Verfügung gestellt wurde, 1987 Übersiedlung nach Schwarzach.

Sonderkrankenhaus

1986 wurde das Frauengeneseungsheim in der Weizensteinerstraße in ein Sonderkrankenhaus umgewidmet und ein Teil des Geneseungsheimes Ignaz Harrerstraße 90 wurde zur Sonderkrankenhaus-Außenstelle für Alkohol- und Medikamentenabhängige.
1988 wurde von Seiten der Salzburger Landesregierung Herr OAR K. Uramec als Personalsubvention dem Landesverband zur Verfügung gestellt (er bleibt jedoch im Personalstand des Landes).
1994 wird als Hilfe zur sozialen Wiedereingliederung nach einer stationären Entwöhnungsbehandlung in der Ignaz-Harrer-Straße eine Sozialpsychologische Wohngemeinschaft (SWG) errichtet.
1999 Ankauf der Liegenschaft Haus Nr. 88 durch den Verein und Umsiedlung der Verwaltung und eines Teils des Geneseungsheimes

Sucht- und Drogenberatung

1980 wurde als Alternativmöglichkeit zur amtlichen Beratungsstelle eine private Suchtgiftberatungsstelle, die heutige Drogenberatungsstelle als „Jugendhilfsdienst“ unter anfänglicher Mitarbeit von Kath. Aktion, Rettet das Kind, des Psychologischen Institutes der Universität Salzburg und der Kinderfreunde gegründet, später als Einrichtung des Landesverbandes weitergeführt.
2002 Eröffnung der Substitutionsstelle für Opiatabhängige (SUST), inklusive psychosozialer Begleitbetreuung. Schließung der SUST 2012.
2012 BIFA Case Management „Vorbereitung der beruflichen Integration für Abhängigkeitserkrankte“
2013 Substitutionsweiterverschreibung in den Drogenberatungsstellen St. Johann und Zell am See und seit **2014** in Salzburg.

SUCHTHILFE SALZBURG

Ab Jänner 2015 erfolgte eine Umbenennung des Vereins in SUCHTHILFE SALZBURG und die Gründung der SUCHTHILFE SALZBURG gGmbH und der SUCHTHILFE KLINIK SALZBURG gGmbH.
2015 Start mit dem SKOLL Training (Selbstkontrolltraining - für den verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtstoffen und anderen Suchtphänomenen)
2016 Übersiedlung der Sozialpsychologischen Wohngemeinschaft zum Standort Sterneckstraße 53
2016 Gründung eines Beirats